

Saale-Zeitung.

merben die Spaltweite oder deren Raum mit 20 Pfg. solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleunen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint journal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ausmahliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Frachtgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 532 des amt. Zeit.-Berz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. [Verbindungsverbindung mit Verlu, Leipzig, Magdeburg ic.]

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 375.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. August

1892.

Clasch-Vorbringen.

In diesen Augusttagen rindet sich wieder einmal nach Jahresabschnitten die Zeit vor, um mit dem kaiserlichen Bismarck zu reden, die deutsche Einheit aus den französischen Vorkämpfern heranzuführen.

Die Gedanken der heißen Schlachten bei Metz stehen hinter uns, die von Weisenburg, Wörth und Spicheren liegen hinter uns, und es erhebt sich vor der Erinnerung, daß die Erinnerungen an diese großen Ruhmeskämpfe unserer Nation von der Presse in diesem Jahre nicht wiedererweckt worden sind. Vielleicht schließt ein oberflächliches Urtheil daraus, daß die Freude an den Siegen von August 1870 im Hinwischen sei. Vielleicht auch wird hier und da gefolgert werden, daß in diesem Hinweggehen über glorreiche Erinnerungen eine gewisse Schamhaftigkeit des Nationalgefühls und als Aeuere eine noch stärkere Unlust stehe, sich mit militärischen Ruhmeskämpfen zu befassen. Wir aber möchten das unermüdet beachtenswerthe Stillgeschweigen der germanischen deutschen Presse über die Thaten und Erfolge aus dem August 1870 anders auffassen. Es spricht sich für uns darin der naive gefestete Sinn aus, der das Ererbene für etwas Selbstverständliches hält, worüber nicht mehr gesprochen werden braucht. Ueber die Schlachttage von Wörth, Spicheren und Metz braucht unser Volk sich öffentlich und in löblichen Worten nichts mehr zu sagen. Jene Ereignisse gehören zu den Dingen, die im tiefsten Grunde des Volksgemüths so innig leben, so innig mit den feinsten Fasern des intuitivsten nationalen Empfindens verwachsen sind, daß es beinahe schon wie eine Störung empfunden wird, wenn allzu laut davon geredet wird. Nur am Sabbatstage als dem Höhepunkte der Großthaten des unvergesslichen Jahres leidet sich das Allgemeinbewußtsein noch gern und freudig in die Formen einer nationalen Feier; aber nichts von Herausforderung ist darin, und noch weniger steht in diesen Gefühlsäußerungen die dunkle Sorge, daß das Erwungene uns wieder genommen werden könnte. Es wäre psychologisch erklärlich, wenn derartige Sorgen erst gegen eine Steigerung der nationalen Hochgefühle und ihrer leidenschaftlichen Äußerungen gebührent. Gerade, weil wir uns so ganz einfach und selbstverständlich sicher fühlen im Besitze, gerade darum wird der Ausdruck dieser Sicherheit von Jahr zu Jahr schwächer. Diejenigen Völker und Staaten sind die gefestigtesten, die nicht immer ihre Ruhmeskämpfe und weltbewegenden Thaten zusammenflauen und wie auf dem Präcipiteller zur gefälligen Ansicht heruntersinken. Ebenfalls ist es nicht deutsche Art, in dieser Weise immer vor sich selbst zu posiren.

Man kommt aber noch dies ein wenig, ein sehr Wichtiges, das die Gesamtung über diesen bevorstehenden Zug deutscher Schlachttage und Einfachheit sehr wohl erfassen darf. Es ist schließlich nur eine andere Art desselben Aufwandes, die wir dabei ins Auge fassen, wenn wir nämlich zusehen, mit wie viel beinahe unbewusster Selbstverständlichkeit die große Masse unserer Nation (man könnte wirklich sagen: die Gesamttheit) die unersättliche Zusammengehörigkeit mit Deutschland und Clasch-Vorbringen hinhimmt. Dieser oder jener, der 1870 in den heißen Grängen schweißtreibender Mühen gefesselt hat, denkt in diesen erinnernden Wärdnissen wohl gern daran zurück, wie Großes doch mit der Niederwerfung von Straßburg und Metz erreicht worden ist, und auch dem Politiker ziemt es, das Ginst und Best gegen einander zu stellen. Aber wenn die breite Masse der Bevölkerung solchen Gemüthsregungen fern bleibt und solche Gedankenarbeit unternimmt, dann ist uns das ein Zeugnis gerade für die Vertiefung des nationalen Sinnes, ein Zeugnis für die innige Verwachsung von Zuständen, die uns vor nicht langer Zeit noch mit oft unangenehmer Schärfe und Deutlichkeit entgegengetreten sind. Man redet uns nicht mehr viel von Clasch-Vorbringen und seinem Verhältnisse zu uns, wie man auch in den Reichsländern aufgefordert hat immer und immer über dem Problem dieser großen Veränderung zu sinnen. Man redet davon nicht, wie man es unternimmt ausnahmsweise, weshalb die deutschen Einzelstaaten mitunter zum Reiche zusammengehören sind, oder weshalb die Verbindung dieser oder jener Provinz mit dem betreffenden Staatswesen notwendig und selbstsam gewesen sei.

So weit unsere eigenen Beziehungen zu Clasch-Vorbringen dabei in Frage kommen, muß der jährliche Wandel übrigens begrifflich erörtern. Der erfreuliche Fortschritt gegen die früheren Zustände liegt aber darin, daß ungeachtet auch die Bevölkerung von Clasch-Vorbringen überaus schnell aufgefordert hat das Heute zu bezweifeln. Ja, so, jeder katholische Pfarrer in Metz, der seit Monaten in seiner Kirche, lebhaften, eindringlichen Weise die Vorbringen zum Aufgeben auch des letzten Großes gegen das Reich zu bewegen sucht, er gilt dem öffentlichen Urtheil im eigenen Lande wie bei uns, ja sogar wie in Frankreich, keineswegs als eine seltene Ausnahme, als eine ganz besonders ungewöhnliche Erscheinung, sondern er verkörpert, allerdings mit fast individuellen Zügen, das Allgemeingefühl, von dem die reichsständliche Bevölkerung mehr und mehr sich erfüllt geht. Wie dieser französisch redende Pfarrer denken, besser gesagt, fühlen Hunderttausende in seinem Lande. Ja, wenn man will, kann man sogar schon das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen als einen Beweis für das unauffällige Zurücktreten der protestantischen Bestrebungen ansehen und man braucht in dieser Hinsicht nicht auf die nächsten Wahlen zu warten, um den sichtbaren Abschluß des Protestirens zu erleben, wenigstens so weit solche Dinge in Wahlen sich abspiegeln. Wir haben noch konservative und einen freirevolutionären, einen nationalliberalen und einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, die nämlich als geborene Führer von ihren schließlichen Landsleuten in die deutsche Volkvertretung geschickt worden sind, nicht um ausschließlich schärfliche Beschwerden vorzubringen, sondern um als Mitglieder

bestimmter Parteien diejenigen politischen und materiellen Interessen zu verfolgen, die diesen Parteien als durch ganz Deutschland sich erstreckende Lebensäußerungen frommen. Und zuletzt, was sind denn die kirchlichen Vertreter aus den Reichsländern, die als Hospitanten des Centrums, derselben Centrumspartei, die keinen Tag vorübergehen läßt, ohne ihre Freundschaft für das Reich und seine Regierung zu bekennen?

Die Franzosen, die in Clasch-Vorbringlichen Dingen gewiß gern zu Missionen geneigt sind, haben zum Theil d. h. soweit sie eines sachlichen Urtheils fähig sind, längst aufgehört, die reichsständlichen Zustände etwas nach der Manier zu schildern, als sei Clasch-Vorbringen das deutsche Vorkommen. Inmitten der Erinnerungstage von Wörth und Gravelotte ziemt es sich wohl, wenigstens mit einem Worte zu sagen, was wir erlangen und bekämpft haben, und daß diejenigen, die es uns so heiß bestritten haben, auf dem Wege sind sich in den neuen Zustand zu fügen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser wohnte heute auf dem Bornstedter Felde dem Brigade-Exercizien bei. Heute nachmittags besuchte derselbe das Heinen des Postmarschall-Regiments in Sperlingshain, fuhr dann nach Berlin und weilte bei dem Offizierscorps des Garde-Rittler-Regiments. Der Kaiser wird sich, wie uns berichtet wird, nach der Rückkehr von den großen Exercizien im nächsten Herbst nach Baden begeben. Der Kaiser wird sich, wie uns berichtet wird, nach der Rückkehr von den großen Exercizien im nächsten Herbst nach Baden begeben. Der Kaiser wird sich, wie uns berichtet wird, nach der Rückkehr von den großen Exercizien im nächsten Herbst nach Baden begeben.

Auf das Thema von einer Aenderung der Brantweinsteuer gehen nun auch offizielle Stimmen ein. In liberalem Gedankengange bewegen sich aber derlei Aufstellungen nicht. So lesen wir in den „Berl. Pol. Nachr.“ unter anderem folgendes:

Bei den Erörterungen über die Beschaffung der Mittel zur Deckung etwaiger Mehreinnahmen in Preußen wird die Aenderung der Brantweinsteuer mehrfach in Anregung gebracht. Demgegenüber ist zu bemerken, daß die Brantweinsteuererhöhung gefördert werden soll, dahin, den Unterschied zwischen Kontingenten und nicht kontingenten Spiritus entweder mit einem mal oder allmählich nach dem Beispiel der Zuckersteuer zu beseitigen. Zur richtigen Beurtheilung solcher Anregungen ist es erforderlich, daran zu erinnern, daß die Kontingentensteuer in das Brantweinsteuergesetz als dem Zweck entsprechende, im Reich und in den Provinzen, während der durch die Brantweinsteuer des Kontingents bedingten Verabfolgung der Produktion, die Möglichkeit einer Täuschung zu fassen, wie sie zur Erhaltung des mit der landwirthschaftlichen Brantwein verbundenen Betriebes notwendig ist. Die eingehenden Erwägungen haben zu der Ueberzeugung geführt, daß die Erhebung der landwirthschaftlichen Brantweinsteuer, die den landwirthschaftlichen Brantwein, während eines solchen Steuerunterchiedes geschieht werden kann. Die Höhe dieses Steuerunterschiedes interjekt bekanntlich periodischen Revisionen, so daß die Möglichkeit geboten ist, die Verteuerung den etwaigen Veränderungen der Produktionsverhältnisse anzupassen. Das Hauptinteresse an der Kontingentensteuer fließt bei den landwirthschaftlichen Brantwein, deren Erhebung in den Bundesstaaten rechts der Elbe ist. Der Konsum ist an der Aufhebung des Steuerunterschiedes gar nicht befristet, wenn der jetzige Steuerfuß von 70 M. für das Heftolter reinen Alkohol gleichmäßig für allen Brantwein Anwendung findet. Um so lebhafter ist an der Aufrechterhaltung dieses Unterschiedes die Landwirthschaft der Mittel- und nordwestlichen Theile Deutschlands und insbesondere Preußens interessiert, für welche die Möglichkeit einer rentablen Landwirthschaft wesentlich auf dem Kontofolter beruht. Es wäre sehr erklärlich, wenn, wie einerseits behauptet, andererseits aber bestritten wird, die Anregung zu einer solchen Aenderung der Brantweinsteuer von einer süddeutschen Regierung ausgegangen wäre. Es darf indessen erwartet werden, daß von der preussischen Regierung den Interessen des eigenen Landes, welche die Kontingentensteuer mit sich bringt, in dem erwähnten Vorgehen der süddeutschen Regierung fundig ist. Das Wichtige, was in dieser Beziehung zu erwarten wäre, ist das, daß wenn die finanziellen Bedürfnisse des Reiches eine erhöhte Einnahme aus der Verteuerung der Getränke bedingen, das hier dobet nicht außer Betracht zu lassen wird und wie auf eine einheitliche Weise, die den Interessen des Reiches gleich der aus der erwähnten Aenderung des Brantweinsteuergesetzes Norddeutschland insbesondere Preußen erwachenden Nachtheile wenigstens die Eintheiligkeit und Gemeinlichkeit der Besteuerung in der Besteuerungsgemeinschaft und in den süddeutschen Staaten herbeigeführt wird.

Interessant ist, wie hier die alte Werbung wieder hervorgeholt wird, daß die württembergische Regierung in der Brantweinsteuer-Frage die oben erwähnte Anregung gegeben haben soll. Noch bemerkenswerther ist der begonnene Versuch, Stimmung für höhere Besteuerung zu machen.

Ueber den Rücktritt des Ministers Herrfurth bringt die Berliner „Volls-Zeitung“ eine Enthüllung, die recht bedeutungsvoll sein würde, wenn sie die Thatsachen und Verhältnisse richtig schildert. ... heute können wir auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen, daß vor Wochen unterhandlungen mit Herrn von Rauch überhaupt darüber stattgefunden haben, ob nicht eine Wiederannäherung der am weitesten nach

rechts lebenden Konventionen an die Regierung, welche sich auf diese vorzugsweise zu lösen wünscht, möglich sei. Herr von Rauch aber hielt als Bedingung, ohne deren Erfüllung eine solche Annäherung sich ledigend denken ließe, die Entlassung Herrfurths. Herr Herrfurth hatte von diesen Verhandlungen spätestens zu Anfang vorigen Monats Kenntnis, wie er denn überhaupt lange sich darüber fragte, was die Unterhandlung seiner Stellung von dem ihm mit löblichem Goffe befreundeten Ministerium über kurz oder lang mit dem Erfolge enden würde, ihn in die Luft zu sprengen. Es konnte sich, nachdem er erfahren, daß Herr von Rauch sich als Ministerkandidat an der Arbeit sei, für ihn nur noch darum handeln, einen schließlichen Anlaß zum Rücktritt abzuwarten.

So ganz unwahrscheinlich klingt die Erzählung nicht. Die Differenzen mit dem Finanzminister sind mit so offenkundigem Nachdruck wiederholt von den Offizieren in den Vordergrund gehoben worden, daß die Vermuthung, es stecke noch etwas im Hintergrunde, nahe liegt.

Der an die Mitglieder des „Verens deutscher Eisen- und Stahlindustrie“ gerichtete Fragebogen, betreffend die Beschäftigung in Berlin, war bis zum 9. August von 181 Firmen beantwortet worden während 125 Firmen damit noch rückständig waren. Die Frage, ob sie geneigt seien sich an einer Befragung zu beteiligen, ist beantwortet worden: mit Ja von 72 Firmen, mit bedingungsweise Ja von 43 Firmen mit Nein von 48 und unbefristet von 18 Firmen. Die zuletzt genannten 18 Firmen haben den Zeitpunkt für ihre Entscheidung jetzt noch nicht verurtheilt, da sie nicht beabsichtigen, wie die wirtschaftliche Lage 5 oder 6 Jahre lang gestaltet sein würde. Die 43 Firmen, welche nur bedingungsweise mit Ja geantwortet haben, vertheilten sich von der Ausstellung seinen Erfolge, der mit den zu erwartenden hohen Kosten in Einklang zu bringen wäre. Sie wendeten sich aus vaterländischem Interesse jedoch beteiligen, wenn die hohen Bundesregierungen aus allgemeinen und nationalen Rücksichten eine Befragung in Berlin für geboten erachten sollten. Unter den Firmen, welche mit Ja geantwortet haben, waren 22 Quarzwerke und 50 Maschinenbauwerken, unter denen mit beding. Ja 26 bezw. 17, unter denen mit Nein 38 Hüttenwerke bezw. 15 und unter den unentschiedenen 5 bezw. 13. Geographisch entfallen von den Firmen mit Ja 36 auf Preußen und Norddeutschland, 23 auf Sachsen und Thüringen und 13 auf Süddeutschland, von den mit beding. Ja 31 auf Preußen, 10 auf Sachsen und Thüringen, 4 auf Süddeutschland, von den mit Nein 25 bezw. 9 bezw. 14, und von den unentschiedenen 10 auf Preußen und Norddeutschland, 4 auf Sachsen und Thüringen und 4 auf Süddeutschland.

Der „Deutschen Warte“ zufolge haben von Großindustriellen Genoin in Magdeburg, v. d. Seydt in Erfurt und Becker in Stralsund den Antrag auf die Weltausstellung unterzogen.

Landgerichtsrath Moritz Nob. eines der ältesten Mitglieder der deutsch-freiwirtschaftlichen Partei, ist vorzeitig in Raumburg a. S. im 80. Lebensjahre verstorben. Er gehörte schon im Jahre 1848 der Preussischen Nationalversammlung als selbstbetreuer Abgeordneter des ruppiner Wahlkreises an. Von 1850-1855 vertrat er den Wahlkreis Potsdam-Neubrandenburg im Abgeordnetenhaus, seit 1855 war er auf dem Reichstages, an dessen Stelle gewählt wurde, vertrat er bis zu seinem Tode den 1. hessischen Wahlkreis. In den Reichstag wurde er 1871 als Reichstagsgewählter im 2. hessischen Wahlkreis gewählt, dem er bis zum Jahre 1878 treu blieb. Bei den Wahlen von 1878 doppel gewählt, verzichtete er auf das sichere Mandat im 2. Wahlkreis, um dasjenige des von ihm wieder erwählten 6. Wahlkreises zu befehlen. Seit 1885 war er im Jahre 1885 der Wahlkreis, an dem die Sozialdemokraten übergegangen waren, wurde er 1887 an Soem's Stelle Vertreter des 1. Wahlkreises, verzichtete aber 1890 mit Rücksicht auf sein Alter auf die Wiederwahl. Für die Reform der Militärgerichtsbarkeit und für die Herabsetzung der Gerichtslofen war er als Antragsteller thätig. Die liberale Partei wird dem neuen Genossen ein treues Andenken bewahren.

Anfolge der großen Unterthelie des Sozialistenführers Gausler muß die Auflösung des 17.000 Mitglieder zählenden Reichsverbandes in Mann ein erfolgen; doch für das Defizit ist der Vorstand. Die Erweiterung in den Arbeiterkreisen ist groß.

Leipzig, 12. Aug. [Orig.-Ber.] In einer gestern abends hier abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Resolution Annahme: In Erwähnung, daß Richter, Geitliche, Lehrer und Beamte aller Art, Aerzte, Apotheker, Ingenieure usw. auch heute noch den Befähigungsnachweis erbringen müssen, bitten die Verammelten, die lgl. Regierung möge ihren Einfluß im Bundesrathe dahin ausüben, daß auch für die Handwerker wieder der gesetzliche Befähigungsnachweis eingeführt werde.

Leipzig, 12. Aug. [Orig.-Ber.] Die Kosten des letzten Wähler-Ausstandes belaufen sich für Leipzig auf insgesamt 390.784,27 M. Davon hat die leibziger Arbeiterkass, soweit sie nicht zum Bundesdruckgewerbe gehört, 43.522,59 M. aufgebracht. Für Dresden betragen die Gesamtkosten des Streiks 75.975 M.

Weser, 12. Aug. Prinz Georg von Sachsen traf heute nachmittags 5 1/2 Uhr zur Truppenbefähigung hier ein und wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen.

Berlin, 12. Aug. S. M. Kononowoff „Häna“, Kommandant des Reichslandwehr-Geschw. Nr. 11, ist in Wismar eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. nach Kameran in See zu gehen.

Inslaud.

Oesterreich-ungarn. Wien, 12. August. Das k. k. Telegraphen-Vorkehrungs-Bureau ist ermächtigt folgendes zu veröffentlichen: Die von einem russischen Ingenieur angegebene Abtheilung über angebliche Mißerfolge mit dem in Oesterreich-ungarn eingeführten russischen Pulver ist vollständig unrichtig. Nach diesen Berichten ist es bei Ueberlegung in der Grobherzeugung gemindert, in der Konstitutionierung des Pulvers dem Präparate bei ganz gleichem Pulver-stellter Qualitätsniveau in ballistischer Beziehung Eigenschaften zu verlieren, wenn

Bernachtes.

Von der kleinen Perida, der Tochter Emu Polofas, die in Bogamoo zurückgeblieben ist, wird der Beifall der Deutschen...

Die Lehrerhältnisse auf dem Lande werden durch folgende aus Belangen kommende Notiz getrennt: In...

Die Preise von Hühnern. Am letzten Sonntag fand in...

Eine Nationalvereinsfrage für England einzuführen...

Familienleben. In der Wiener Vorstadt Favoriten wohnen...

Die Nationalvereinsfrage für England einzuführen...

Parlamentarische Angelegenheiten. Gelegenheit der letzten...

Ordnungsmäßig. Nach weiteren Nachrichten aus Belgien...

Regatta-Angelegenheit. Gelegenheit der letzten internationalen...

Die Stürme in Nord-Spanien dauern fort. Der Sturm ist...

Ein großer Silberraub aus Mexiko gemeldet. Silber...

Eisenbahnunfälle. Nach einer Meldung aus New-York...

Bernpredigt - Nachrichten.

Berlin, 13. Aug. vorm. 7 1/2 Uhr.

Berlin. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung...

Berlin. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet aus Monte...

Beste Telegramme.

London, 13. Aug. Die Königin hat das Entlassungs...

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 3 columns: Station, 12. Aug. 9. ab., 13. Aug. 7. m. m. g.

Witterungskausichten für die nächst. Tage i. mittl. Deutschland.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Berliner Börse, 12. Aug. (Wochenbericht der Sando-Ztg.)...

Die Nationalvereinsfrage für England einzuführen...

bedeuten Wochenstand zurückgegangen, hat aber dennoch eine...

Table with 3 columns: Item, 1891, 1892

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengereberei. Wie der Nat.-Ztg. zufolge verläutet, soll sich der Geschäfts...

Zahlungseinstellungen. Budapest, 12. Aug. [Telegr.] Die...

Der Aufsichtsrath der Westfälischen Drahtindustrie beschloß...

Kali-Industrie. Der Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke...

Chilien'sche Anleihe. New-York, 12. Aug. [Telegr.] Dem...

Wasserstände. († bedeutet über, - unter Null.)

Table with 4 columns: Station, Aug., [Fall/Wuchs], Aug., [Fall/Wuchs]

Beilicht nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung...

Fahrtzeiten am 11. August. Unstrut, 0,58 bei Nisnitz.

Börse zu Halle am 13. August. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, - M. Stärke, einmischlich...

Spiritus. Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchs...

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. - Hülser. Get. 60.000...

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe für 100 l 100%, gleich 10.000%...

Conlanteste Ausführung
 von
**Cassa-, Zeit- und
 Prämien-Geschäften.**
 Kostenfreie
 Controla verlosbarer
 Effecten.
 Kostenfreie
 Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel

Bankgeschäft.
 Geündet im Jahre 1870.
 Berlin W., Behrenstr. 27, I. Etage.

Mein täglich
 erscheinendes ausgiebigstes
Börsenresumé,
 sowie meine in 9. Auflage
 erschienene
 Brochure:
**„Capitalsanlage und
 Speculation“**
 mit besonderer Berücksicht der
 Zeit- u. Prämien-Geschäfte
 (Zeitgeschäfte mit beschränktem
 Risiko) versende ich gratis
 und franco.

Übergebene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernaufgabe ansehbar.

Wein seit 1875 bestehendes
Herren-Wäsche-
Versand-Geschäft
 empfiehlt tafelfähige
 u. halb-
 barte Oberhemden
 zu M. 3,50,
 4,00, 5,00,
 6,00 u. 7,00.
 Stutzen u. West-
 stücken in den
 neuesten, feinsten
 Jacons,
 sowie Tafel-
 wäsche.
 Chemisches,
 Tricotagen
 und Cravatten.

J. L. Fath [Bitte Adresse zu
 notiren.]

Berlin S., Kommandantenstr. 26.
 Fabrikation u. nur Herrenwäsche.
 Müller, Preislisten vert. gratis u. franco.

Pianos
 außerst solide Bau-
 art, edler Ton, elo-
 gante Ausstattung,
 empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu
 mäßigen Preisen. In 1850-1900 die
 altrenommierte Fabrik v. **C. H. Böling
 & Spangenberg**, Zeit. Piano
 magazin Halle a. S., Georgstr. 6,
 Vertreter: **K. Döll**.
 Vernichtung alter Pianos.



Hocker, Schmel, Olenbänke, Trahan,
 Bauerische, Bücherschränke, Spiel-
 u. Schreibische, Staffeleien, Panee-
 sophs, Warburgs u. Schaulustsäule,
 Illustr. Preislisten versende gratis
 und franco.

Neue Ladeneinrichtungen
 jeder Art werden nach Maß und
 Zeichnung billigst und rasch angefertigt.
C. Müller, Thorstraße 56.

13 Markt 13.

Ed. Graf

aus Prag,
Halle a. S.,
 Marienbibliothek.

Größtes
Special-Geschäft
 am Platze.

Billigste u. reichste Bezugsquelle
 von

Bettfedern,
 garantiert neu und staubfrei, à Pfd. von
 60 Pfg. an bis zu den feinsten Schweden-
 weihen

Halbdannen,
 à Pfd. von 2,50 bis 3,30 Mark.

Graue Danen
 von wunderbarer Füllkraft, genügen
 bloß 3 Pfd. in ein großes Bett, à
 Pfd. 2,50, 2,80 bis 3 Mark.

Große Auswahl in
fertigen Betten,
 mit nur guten Halbdannen gefüllt
 und federichstem Sattel,
 à Gebett über 120 Pfd. bis 3 Pfd.
 von 12,00 an bis zu den feinsten.

Herrschaftsbetten,
 mit Danen gefüllt, à Gebett von
 35,00 bis 45,00 Mark.

Recht genaue Sletts von feinsten
 Federleinen, Dröll, Cöver u. Bett-
 barchent, Bettbezüge, Betttücher,
 Strohlätze u. Federbetten.

Große Auswahl in **Strohdecken**
 und **Strohbetten**, Bettstellen u. Matr.
 Bei Einkauf im Betrage von 50 Mk.

2% Rabatt.
 Versandt nach auswärts
 Muster- und Preislisten franco.
 Kaufsichergestellt.

Unsern treuen Freunde und Ehren-
 mitglieder
 Herrn Hofrath **Willy v. M.**
 Dignon von Monteton
 gen. Amparo y Ry,
 von Pelicieux-Falconnet,
 Gemahl der Gräfin Marie Esperance

Elpis Melena
 geb. v. Kréta,
 Freund von Savaria aus
 Maccodonia,

Hauptling der Apachen
 (weisser Falco)
 zu seinem 25. Wiederaufsteig
 ein donnerndes Lebehoch.

Die vereinigten Kutscher.

Patente

erwirken und verwerten
H. & W. PATAKY

Berlin NW., Luisenstr. 25, Prag,
 Heinrichsplatz 7,

anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau
 Deutschlands

beschäft. ca. 80 Bureaubeamte, Spezialisten für technische Fächer,

180 eigene Vertreter für Patent-Verwertung,

Für mehr als Mk. 1.400.000 Patente bereits verwertet,

Prima Referenzen.

Ausführliche Broschüre gratis und franco.

Leipzigstr. 29, I. **Handelslehranstalt** Leipzigstr. 29, I.

Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel-Curse in Buchführung,
 Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Professore Frau. **R. Gollasch.**

Dampf- u. Wasserrohr, Dampfheizungs- u. Trocken-Anlagen
 mit Ventilation eigener Systeme
 Niederdruck-Dampfmaschinen (ohne Schicht, Genehmigung)
 tiefest in solidster Ausführung Leipzig-Plattauer Dampfrohrfabrik
 Reimle Referenzen. **Max Hammer.**

Backofeneinrichtungen

für Hoffenerung

besser und neuester Construction empfiehlt

F. Lindenhahn, Halle a. S., Königsstr. 8.

**Regulirofen, Kochofen,
 Amerikanische Ofen Pat. Lönholdt,
 Kochherde, Küchenofen,
 Grudeofen** in vorzüglicher Ausführung
 hält stets reichhaltiges Lager und empfiehlt

F. Lindenhahn, Königsstr. 8.

Böhmische Bettfedern-Niederlage.

Großes Lager böhm. Bettfedern in allen Preislagen
 in nur hochfeiner Waare zu billigen Preisen.

Großes Lager böhm. Bettfedern in allen Preislagen
 in nur hochfeiner Waare zu billigen Preisen.

Sämmtliche Bett-Bedarfs-Artikel
 in bester Güte.

Giebichenstein. Ww. Baumüller,
 Brunnenstraße 68. vis-à-vis dem Amtshaus.

NB. Bringe meine patentirte
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
 (alleinige hier am Platze) in freundliche Erinnerung.

Bierdruck-Apparate.

Große Ausstellung fertiger Apparate.

Apparate nach der neuen kommenden Vorschrift.

Franz Berger,

Mittelstraße 1a. Mittelstraße 1a.



Fabrik-Niederlage

Gasse, Magdeburgerstr. 49

der Velociped- und Maschinen-Fabrik von

Franz Bescherer, Zeit

liefert die besten und billigsten Velocipes (von
 110 A an), Tricycles, Tandem, Bicycles (von 155 A an) mit
 vollen, hohlen oder pneumat. Gummireifen, Saalmaschinen, Mono-
 cycles, Pedes-Ped, Kinder-Velocipede (von 7 A 50 A an), eiserne
 Kinderbetten, Covin-Pressen, Sechshöcker, 11. Stangen für
 Sand- oder Dampftrieb. - Motor (von 70 A an).

Billigere Preise als jede Concurrenz.
 Jedes Material, vollendet Arbeit und Ausstattung.
 Bei Vorzahlung bedeutender Rabatt. Einzeltheile, Ausstattungs-
 Gegenstände, Reparaturen an Velocipeden u. Nähmaschinen billigst.
 Mehrere gebrauchte Bicycles, Motor und Tricycles für Er-
 wachene find sehr billig zu verkaufen.

Kronleuchter

für Berger, Glas- und elektrische
 Beleuchtung. Wandleuchter. -
 Candelaber.

Leipzig, Peterstraße Nr. 11, I. Et.

Carl H. Beyer.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. Köhler in Halle.

Siegfr. Frenkel,

Große Ulrichstraße 55
Gelegenheits-Kauf

empfehlen als
 in haltbaren Stoffen:

Kittel-Anzüge

mit Ledergürtel

für das Alter von 3 Jahren Mark 7,00,

" " " 4 " " 7,50,

" " " 5 " " 8,00,

" " " 6-7 " " 8,50.

Bei Aufträgen nach auswärts ist nur Angabe
 des Alters erforderlich.

Ed. Lincke & Ströfer

HALLE a. S.,

empfehlen sich
 zur Lieferung
 von:

Glasernten Thonröhren
 mit sämmtlichen Formstücken, sowie
Thonwaren als:

Becken aller Arten, Rinnen,
 Wasserverschlüssen, Dunsthauben,
 Ofenröhren, Schornstein-Aufsätzen,
 Wassergüssen, Blumentöpfen etc.,
 Thon-Krippen

und Thon-Träger verschiedener Größe
 und Arten,

Drainir-Röhren, alle Weiten,
 Garten-Vasen, etc.

sowie alle Arten Garten-Verzierungen, auch
 Garten-Kies- und -Sand,
 Garten-Tuffstein,
 Garten-Mauer-Steine,
 Garten-Mauer-Abdeckungen.

Beste blaue und rothe Englische Dachziegel und
 beste blaue Lehestener Schablonen-Dachziegel
 der beliebtesten Dimensionen empfehlen zu den billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, Halle a. S.

Blumen-Geschäfte

Die Inhaber der
Sonntagsruhe

zu Halle a. S. beehren sich ihrer geschätzten Kundschaft bezüglich der
 nachstehende Aufklärungen zu unterbreiten.

Unsere Geschäftsräume sind, wie bekannt, Sonntags geöffnet: **Vormittags von 7-9½ Uhr und von 11½ bis 2 Uhr Nachm.**
 Unbeschadet dessen ist es uns gestattet auch während der übrigen
 Tagesstunden **Aufträge zu unseren Privat-Wohnungen (welche an unseren Ladenthüren zur Kenntniss gebrächt werden)** oder in event. ausgehängten Briefkästen
 entgegen zu nehmen. Ausserdem sind wir auch im Stande, recht-
 zeitig aufgenommene Bestellungen unserer werthen Kundschaft auch
 Sonntags zu jeder gewünschten Tageszeit zuzustellen.

Hochachtungsvoll und ergebent
 Die Inhaber der Blumengeschäfte zu Halle a. S.

